

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 14

Artikel: Bub oder Mädchen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

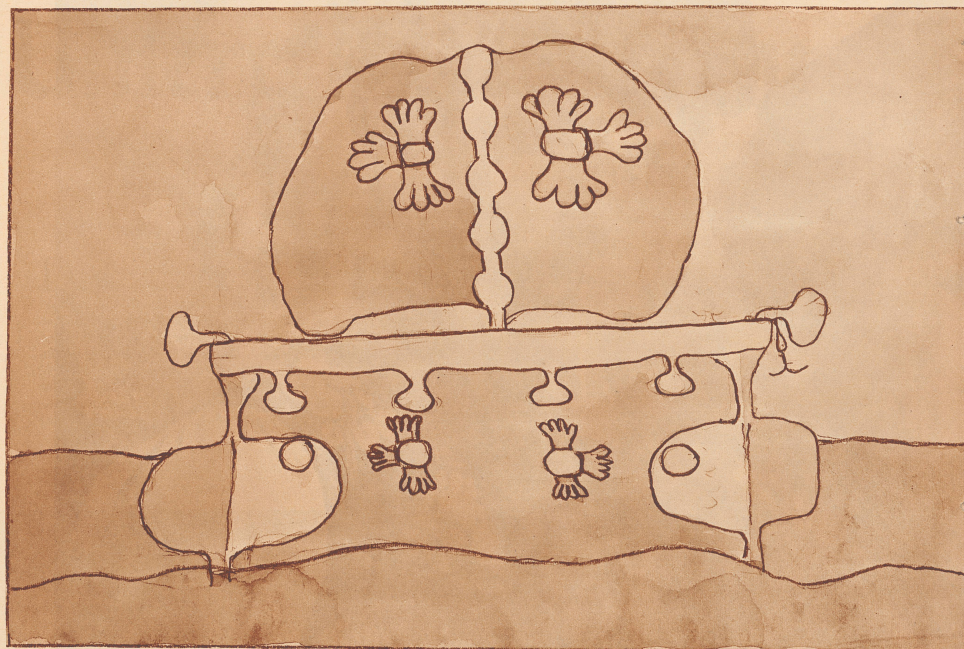
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1



2

Bub oder Mädchen?

Bitte, keine Mißverständnisse! Wir bringen hier nicht jenes Rätsels Lösung, das soundsovielle Menschen, die im Begriffe sind, nächstens Mutter oder Vater zu werden, gerne gelöst wissen möchten. Nein, unsere Frage ist harmlos und bezieht sich bloß auf einige von Viertkläßlern, Buben und Mädchen, gezeichnete Schiffe, die wir hier zeigen. Welche Zeichnungen stammen von Buben, welche von Mädchen? Das sollen Sie herausfinden. Unser Mitarbeiter

H. Baumann behauptet, daß Buben immer andere Schiffe zeichnen werden als Mädchen. Versuchen Sie es nur einmal selber bei Kindern, lassen Sie Acht- bis Zwölfjährige ein Schiff zeichnen, irgendein «Wunschschiff» oder ein «Traumschiff», kurzum ein Schiff, wie es eigentlich nur im Märchen vorkommt, nicht eines, das man der Wirklichkeit abgucken kann, und es wird sich herausstellen, daß sich die Bubenschiffe von den Mädchenschiffen unterscheiden.

Die Phantasie des zeichnenden Kindes geht keine Zufallswege, sie ist so sehr Frucht und Ausstrahlung seines Wesens, daß der besonders geschulte Beobachter aus jeder Zeichnung Schlüsse auf die Sonderart des Zeichners ziehen kann. Weil sich nun männliche und weibliche Wesensart immer deutlich voneinander unterscheiden, so lassen sich auch in den Zeichnungen als einer Ausdrucksform dieser Wesensart solche Unterschiede wahrnehmen.

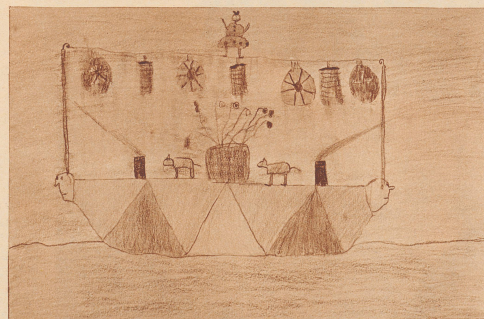
Um den Raten das Raten leichter zu machen, nennen wir hier einen Hauptunterschied: Die Schiffe der Buben haben eine Fahrtrichtung, sie wollen irgendwohin (der Deuter sagt: in die Zukunft) fahren. Viele Knaben zeichnen Schiffe mit sehr schief gestellten Kaminen und langen Rauchfahnen, woraus die «Geschwindigkeit» der Fahrt abzumessen ist. Solche Schiffe sind zu leicht als «Knabenschiffe» erkennbar, wir haben darum hier andere gewählt,

die mehr das Streben nach Abenteuer, nach dunkler Gefahr und drohender Ferne andeuten.

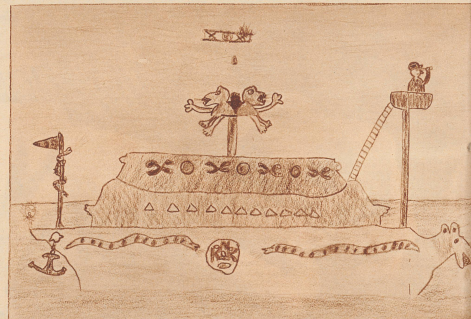
Bei den Mädchen ist die Phantasie größer, offener, das gezeichnete Schiff ist für sie eine vertraute Welt und ein abgeschlossener Umkreis. Ihre Lebensschiffe sollen nicht zu viel herumfahren, sondern möglichst ruhige Fahrt beibehalten, dafür aber muß das Deck möglichst reich und lebendig ausgestattet sein.

Jetzt ist es an Ihnen, lieber Bildbeschauer, zu raten, welche Zeichnungen von Buben und welche von Mädchen stammen. Wir bringen die Lösungen auf Seite 424 dieser Nummer.

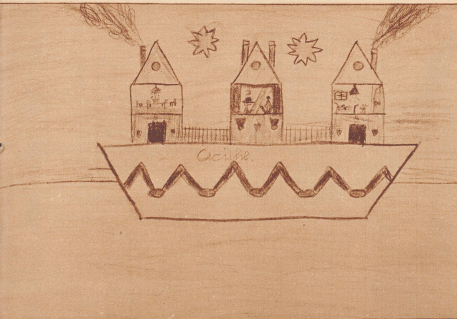
Die Zeichnungen stammen mit einer Ausnahme (3) aus der Klasse von Maria A. Böhler, Schulhaus Hochstraße, Zürich



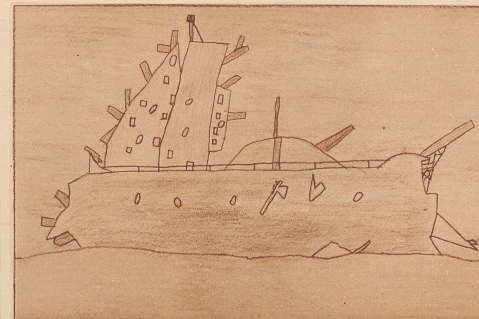
3



4



5



6